

## Stimmen und Eindrücke aus Einrichtungen zum Tag der Pflege 2020

Als Pflegekräfte im Seniorenheim haben wir einen der schönsten Berufe der Welt. Ein Lächeln, ein Händedruck oder eine Umarmung. Das was wir von unseren Bewohnern zurückbekommen, ist nicht mit Geld aufzuwiegen.

Unser Beruf erlebt momentan die Anerkennung, die er verdient. Leider brauchte es erst eine Pandemie, damit unser wertvolles Tun in den Mittelpunkt gerückt wird. Die Zeit wird zeigen, ob diese Wertschätzung unserem Berufstand gegenüber weiterhin bestehen bleibt oder ob es nur ein kurzer Traum war, in dem die Pflege als systemrelevant und wichtig galt. So sehr ich mich über den Pflegebonus freue, den uns die Politik zukommen lässt, so sehr würde ich mir wünschen, dass in Zukunft unser Beruf grundsätzlich besser vergütet wird.

Doch Geld alleine macht nicht glücklich. Das Erste, was die Politik ändern muss, sind die Rahmenbedingungen, die in der Pflege vorherrschen. Viele junge Leute schrecken diese Arbeitsbedingungen ab.

Ein junges Mädchen brachte vor geraumer Zeit in einem Gespräch mit mir die Problematik auf den Punkt. Sie sagte zu mir: „Warum sollte ich diesen Beruf lernen, wenn ...“

- man sich nie sicher sein kann, ob man frei hat oder ob das Telefon klingelt, weil man einspringen muss?
- es sein kann, 10 Tage am Stück zu arbeiten?
- man bei Dienstbeginn weiß, man muss in seiner Schicht 10-12 Bewohner versorgen und zwar so, dass diese glücklich und zufrieden sind?
- man keine Zeit hat, sich vernünftig mit den Bewohnern zu unterhalten?“

Den Pflegenotstand hätte es so gar nicht geben müssen, hätte man frühzeitig die Rahmenbedingungen und die Pflegeschlüssel geändert, um junge Menschen für die Pflege zu gewinnen. Bis diese Missstände beseitigt sind, liegt wohl noch ein langer Weg vor uns. Und so bleibt die Pflege weiterhin eine Berufung für diejenigen, die ihren Job aus Nächstenliebe und für die Bewohner machen. Und trotz alledem bleibt die Pflege für mich eins: der schönste Beruf der Welt.

Michael Baum  
Pflegedienstleitung  
Caritas-Seniorenheim St. Josef in Freystadt



*Pflegende sind in der Coronakrise besonders gefordert und engagiert, wie hier im Caritas-Seniorenheim St. Marien Herrieden. Foto: Laura Sörgel*

Trotz Corona lassen wir uns die Laune nicht verderben, wir arbeiten jeden Tag mit großem Engagement im Seniorenheim. Momentan ist die Wertschätzung und die öffentliche Meinung für unseren Beruf sehr groß. Es sollte allerdings auch nach der Krise so bleiben. Wir möchten eine offene Diskussion zum Stellenwert der Pflege in unserem Gesundheitssystem, gerade weil wir als tragende Säule der Gesellschaft Verantwortung übernehmen und in Krisen an vorderster Stelle stehen. Es ist wichtig, diesem Beruf eine breitere Mitbestimmung und eine attraktivere Zukunft zu geben. Unser Beruf macht uns Freude, weil wir das Ergebnis unserer Arbeit jeden Tag wahrnehmen können. Deshalb ist es wichtig, die Attraktivität des Pflegeberufes durch eine qualitativ hochwertige Ausbildung, Pflegeforschung, gute Bezahlung und den gesellschaftlichen Stellenwert, der ihm gebührt, zu steigern.

Melanie Bößl  
Einrichtungsleitung  
Caritas-Seniorenheim St. Nikolaus in Spalt



*Die Pflegekräfte im Caritas-Seniorenheim St. Nikolaus in Spalt sehen ihren ihren Beruf positiv. Foto: Caritas-Seniorenheim Spalt*



*Im Caritas-Seniorenheim St. Josef in Ingolstadt-Gerolfing erhielten die Pflegekräfte für ihr Engagement eine Dankeskarte. Foto: Caritas-Seniorenheim Gerolfing*